

Anbauempfehlungen für Neupflanzungen im Rebbau

Das vorliegende Anbaukonzept soll den Rebbauern und Reblandbesitzern bei der Planung und Realisierung bei allfälligen Neupflanzungen unterstützen.

Die fachlichen Empfehlungen basieren auf den Erfahrungen der Regionen, und wurden mit den nebenamtlichen Rebbauberatern abgesprochen.

Ein einheitliches Anbausystem hat den Vorteil, dass bei Kauf oder Pacht von Rebland die künftige Bewirtschaftung einfacher möglich ist. Eine Anpassung der Mechanisierung kann damit vermieden werden. Dadurch verbessern sich die Attraktivität und damit der Wert der Parzelle.

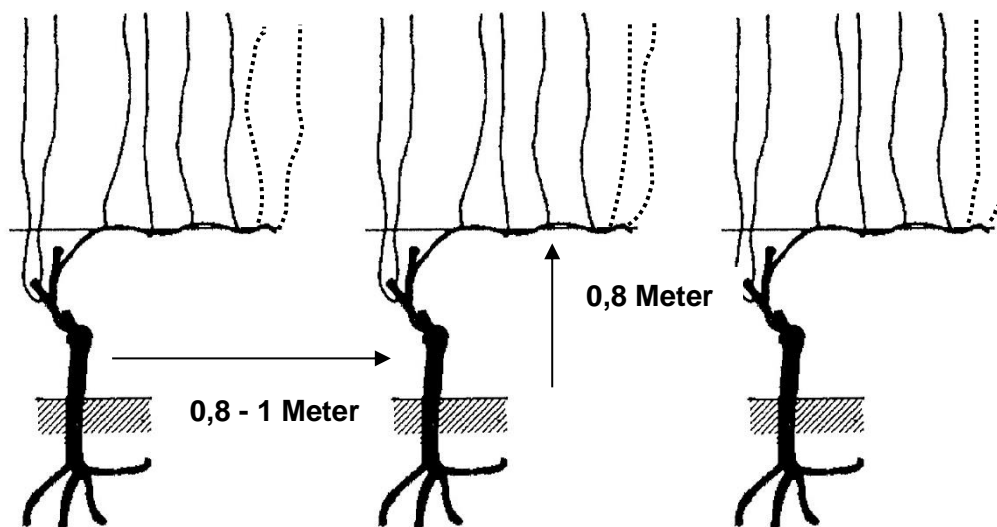
Anbausystem: Guyot oder Drahtbau

>Einfaches und gängiges Anbausystem

Am meisten verbreitet ist der Guyotanbau (einfacher Streckbogen).

Pro Fruchtstreckere werden sechs bis acht Augen belassen. Dazu kommen zwei Augen von der Reserve. Das ergibt dann acht bis zehn Triebe pro Stock.

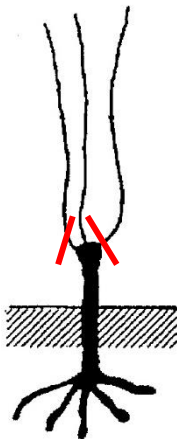
Der erste Bindedraht befindet sich mindestens 80 Zentimeter vom Boden entfernt.



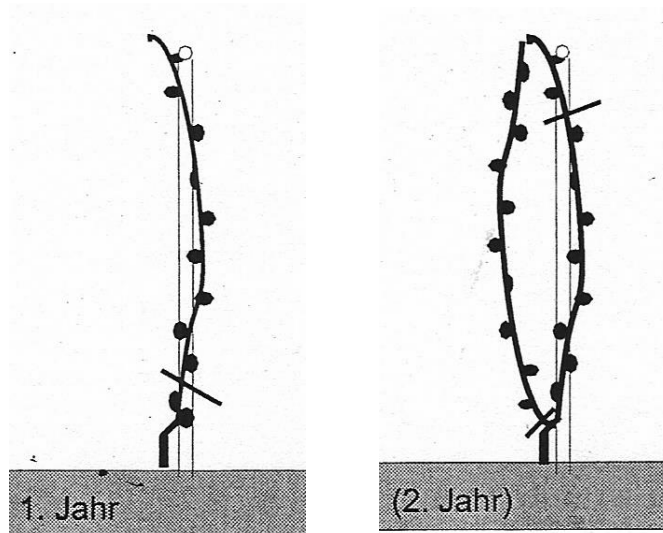
Aufbau

Der Aufbau kann je nach Qualität und Standortbedingungen rascher oder langsamer erfolgen. Es gibt folgende Möglichkeiten:

1. Jahr:



2. Jahr:



Nach der Pflanzung lässt man die junge Rebe wachsen:

Bei schwächerem Wuchs werden alle Triebe belassen.

Bei guten Wuchsbedingungen kann auch nur ein Trieb belassen werden. Beim Erlesen wird darauf geachtet denjenigen auszuwählen, der die geradeste Linie bildet.

Im folgenden Winter dann, Rückschnitt auf zwei Augen. Die Stammbildung erfolgt ein Jahr später.

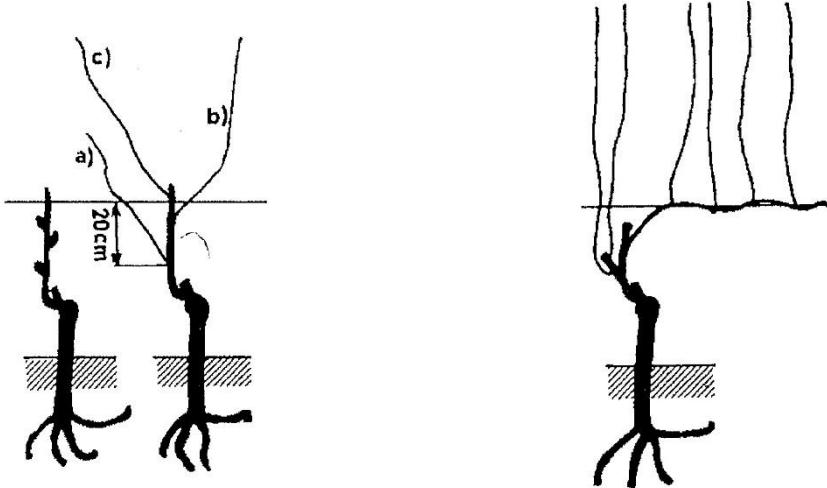
Ausnahme:

Sofern der Trieb eine genügende Dicke und Länge aufweist (Faustregel: Dicke des kleinen Fingers), kann der Stamm schon im ersten Jahr aufgebaut werden.

2. Jahr (ev.3 Jahr)

3. Jahr (ev. 4 Jahr)

Nun erfolgt der Aufbau des Stammes:



Der gut gewachsene und ausgewählte Trieb wird auf Drahthöhe angeschnitten. Nach dem Austrieb lässt man drei Triebe wachsen:

a) künftiger Reservezapfen

Dieser muss mindestens 20 Zentimeter unter dem ersten Draht sein, und der Trieb muss auf die linke Seite in die Rebreihe wachsen.

b) künftiger Fruchttrieb

Dieser Fruchttrieb wird dann im kommenden Winter als Fruchttrieb an den Draht geheftet. Mit Vorteil sollte er auf die rechte Seite wachsen, in der Richtung der Rebreihe, dann gibt es am wenigsten Ausfälle.

c) Zugast

Dieser dient nur zur besseren Assimilation der Pflanze.

Die restlichen Triebe werden nach dem Austrieb laufend bis zum Vegetationsende sauber entfernt.

Ausnahme:

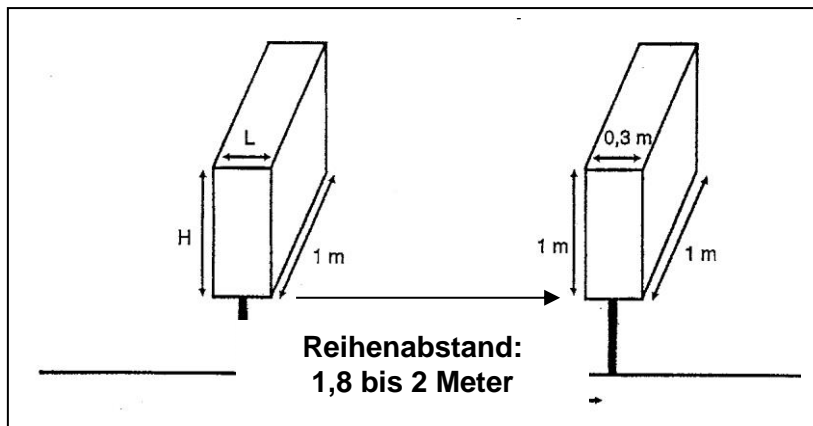
Unter guten wüchsigen Bedingungen kann der erste Fruchtstrecker schon im gleichen Jahr am Draht gezogen werden. Belassen werden aber nur fünf Triebe: Vier auf dem Fruchtast am Draht, einer als künftige Reserve mindestens 20 Zentimeter unter dem ersten Draht.

Die ersten beiden Jahre werden unter normalen Umständen die Trauben entfernt, damit die Energie für den Stockaufbau und Wurzelentwicklung zur Verfügung steht.

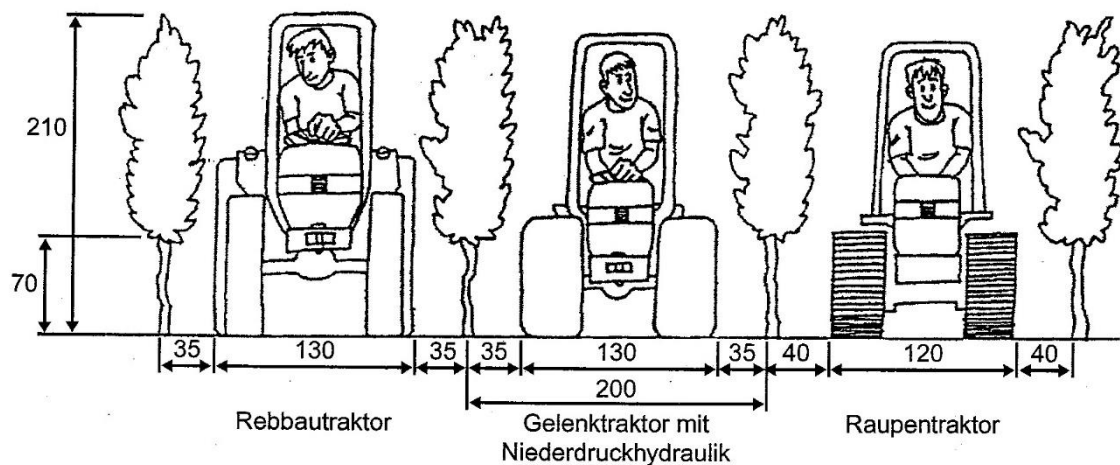
Pflanzabstände Guyot/Drahtbau

Reihenabstand: 1,8 bis 2 Meter je nach Mechanisierungssystem
 Pflanzabstand in der Reihe: 0,8 bis 1 Meter je nach Sorte

Die effektive Laubwandhöhe sollte mindestens einem Meter betragen, besser 1,2 Meter.
 Entsprechend ist das Gerüst zu erstellen.



Reihenabstand: 200 cm



Ein Reihenabstand von zwei Meter ist für alle gängigen Mechanisierungsarten ideal!

Drahtgerüst

Die Reben werden in unseren Weinbaugebieten immer an einem Gerüst gezogen. Das erleichtert die Pflege- und Erntearbeiten und verbessert die Qualität des Traubengutes.

Am besten bewährt hat sich der Einsatz von **verzinkten U Eisen**. Diese halten mindestens während einer Rebengeneration (25-35 Jahre). Es gibt zahlreiche Anbieter mit Gerüstmaterialien.

Für eine gute Standfestigkeit wird der Eisenpfahl 50 bis 70 Zentimeter in den Boden gerammt. Die restliche Pfahlänge setzt sich aus der Höhe des ersten Drahtes, 80 Zentimeter (Fruchtast-Bindedraht) und der Laubwandhöhe, mindestens 1 bis 1,2 Meter zusammen. Das ergibt eine minimale Pfahlänge von 2,5 Meter, besser 2,7 Meter.

Als Stützpfehl für die einzelnen Reben können Eisenstäbe oder Holzstäbe verwendet werden.

Drähte

- Der erste Draht (Fruchtastdraht) befindet sich rund 80 Zentimeter ab Boden.
- Ein erster Doppeldraht folgt in einem Abstand von 15 bis 25 Zentimeter.
- Dann zwei Einzeldrähte, im Abstand von je 25 cm (Alternative: Doppeldraht, Abstand 40 cm)
- Am Schluss folgt wieder ein Doppeldraht, im Abstand von 30 - 40 cm.

Drahttypen:

- Galvanisierter oder plastifizierter Eisendraht, Durchmesser 1,8 bis 2,8 mm.
Vorteile: Langlebig und Zugfest.
- Stahldraht Inox
Rostfrei aber nicht dehnbar. Geeignet für Befestigung des Fruchtaastes.
- Synthetischer Draht
Nicht geeignet als Fruchtast-Draht. Nachteile: Gewisse Sorten haften nicht am Draht; Gefahr Drahtschäden bei den Schnitтарbeiten.

Die Wahl des Drahttypes ist letztlich auch ein Entscheid der individuellen Bevorzugung.

Bodenproben

Was ist nötig?

Nach den ÖLN Richtlinien braucht es in den Spezialkulturen mindestens alle 10 Jahre eine Bodenprobe. (Ober- oder Unterboden).

Was ist sinnvoll?

Die Fachstelle für Rebbau empfiehlt grundsätzlich je eine separate Bodenprobe des Oberbodens 0-25 cm und Unterbodens 25-50 cm vor jeder Neupflanzung.

Einmalig ist zudem von jeder Parzelle eine Analyse der Bodenstruktur vorzunehmen.

Bei der erstmaligen Neuanlage von Reben in einer Parzelle sagt auch ein Bodenprofil sehr viel aus.

Fruchtregulierung

Reben sind sehr fruchtbar. Pro Fruchtknospe entwickeln sich 1-2 Triebe. Nach dem Austrieb wird nur ein Trieb pro Knospe möglichst auf der Astoberseite belassen.

Pro Fruchtast sind das sechs bis acht Triebe. Dazu kommen die zwei Triebe der Reserve. Das ergibt acht bis zehn Triebe.

Pro Trieb gibt es normalerweise ein bis zwei Trauben, je nach Sorte und Jahr von unterschiedlichem Gewicht. Diese gilt es dann je nach gewünschter Erntemenge zu regulieren:

- wegschneiden der oberen Traube
- halbieren von Trauben

